

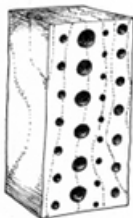
# Vielfalt sorgt für Vielfalt - Nisthilfen für Wildbienen

Mit herzlichem Dank an Paul Westrich für die fachliche Beratung und dem BUND Landesverband Schleswig-Holstein für das zur Verfügung stellen der Zeichnungen.

Neben einem geeigneten Nahrungsangebot durch Wildbienenwiesen und die richtigen Pflanzen im Garten und auf dem Balkon können Sie Nisthilfen, zum Beispiel Insektenhäuser, aufstellen und bauen. Hiervon können etwa 40 verschiedene Wildbienenarten profitieren. Je vielfältiger das Angebot an Nistmöglichkeiten ist, desto größer ist die Chance, dass sich verschiedenen Arten bei Ihnen ansiedeln. Wenn Sie die Nisthilfen gebaut und aufgestellt haben kann es unter Umständen eine Weile dauern, bis die Wildbienen sie gefunden haben und bei Ihnen einziehen. Haben Sie daher etwas Geduld – und stellen Sie sicher, dass die Bienen bei Ihnen auch geeignete Nahrungspflanzen finden.

## Nisthilfen für Hohlraumbewohner

Eine ganze Reihe von Wildbienen nutzt waagerechter Röhrengänge zum Bau von Brutzellen. Diese Arten nagen keine eigenen Gänge, sondern nutzen zum Beispiel von anderen Insekten gegrabene Gänge im Holz. Um diese Arten zu unterstützen können verschiedene Materialien verwendet werden: Holz, Schilf oder Bambus.



Für eine Nisthilfe aus Holz bohren, abhängig von der Bohrerlänge, Sie fünf bis zehn Zentimeter tiefe Löcher mit einem Durchmesser von zwei bis neun Millimetern in abgelagerte, unbehandelte Hartholzblöcke. Bohren Sie quer zur Maserung der Jahresringe, so kann später keine Feuchtigkeit in die Brutröhren eindringen und es entstehen keine Risse. Am besten bohren Sie verschieden große Löcher, um verschiedenen Arten eine Nisthilfe zu bieten.

**Wichtig:** Damit die Wildbienen sich nicht verletzen müssen eventuell durch nochmaliges Bohren sowie durch Verwendung von Schleifpapier die Holzsplitter aus der Bohrung und dem Locheingang entfernen.



Eine andere Möglichkeit ist es, Schilf- oder handelsübliche Bambusrohre mit einem Innendurchmesser von drei bis neun Millimetern auf zehn bis zwanzig Zentimeter zu schneiden und zu einem Bündel zu binden. Oder Sie stecken

die Röhren waagrecht in Lochziegel. Wenn Sie Bambusrohre verwenden, dann schneiden Sie sie jeweils hinter dem "Knoten". So hat jedes Röhren eine natürliche Rückwand. Wenn Sie Stücke von Schilfhalmen verwenden, die keinen natürlichen Abschluss haben, dann sollten Sie die Röhren auf einer Seite mit Watte verschließen. Die Wildbienen werden die Röhren nur annehmen, wenn sie verschlossen und dunkel sind. Die so angefertigten Nisthilfen sollten – vor Regen geschützt – an sonnigen Stellen mit den Eingängen nach Südost aufgestellt oder – gehängt werden. Die Nisthilfen sollten dabei nicht frei baumeln oder in Astgabeln oder in der Baumkrone untergebracht werden. Handelsübliche Lochziegel sind, trotz ihres häufigen Einsatzes in Nisthilfen, für Wildbienen ungeeignet und werden nicht angenommen.

#### **Nisthilfen für Steilwandbewohner**

Auch Arten, die in der Natur in Steilwänden ihre Brutzellen bauen, können Sie im Garten helfen. Füllen Sie dafür nicht zu fetten sandigen Lehm in geeignete Rahmen, zum Beispiel in einen Pflanzstein aus Beton. Wichtig bei der Wahl des Füllmaterials ist es, dass der Lehm nicht zu fest wird, damit die Insekten auch darin graben können.



Eine Faustregel ist, dass der Lehm richtig ist, wenn man ihn ohne Mühe mit dem Fingernagel einritzen kann. In vielen alternativen Baustoffhandlungen können Sie Lehmputz erwerben. Er lässt sich einfach verarbeiten und hat die richtige Härte. Auch Wildbienenarten, die Lehm lediglich zum Verschluss ihrer Niströhren verwenden, nehmen dieses Baumaterial gerne an.

#### **Totholz zum Nisten**

Wildbienenarten, die normalerweise in Tot- und Morschholz nisten, können durch Stapel aus morschem Holz unterstützt werden. Je nach Holzart und Festigkeit dienen diese dann Gänge-nagenden Holzbienen und auch einigen Blattschneiderbienen als Nistplatz. Auf Streuobstwiesen sollten abgestorbene Bäume möglichst lange nicht gefällt werden. Markhaltige Pflanzenstängel, zum Beispiel von Brombeeren, Disteln oder Königskerzen, können mit der Gartenschere gekappt und mit Draht an einem senkrechten Stab im Boden aufgestellt werden. Hier kann sich zum Beispiel die Dreizahn-Mauerbiene ihre Nester in den Stängel nagen. Um die Brut nicht zu gefährden sollten die Nisthilfen jedoch bis zum nächsten Sommer an Ort und Stelle bleiben.

#### **Kontakt und weitere Informationen:**

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Bereich Naturschutzpolitik  
Magnus Wessel  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin  
Tel.: 030/2 75 86-543  
[magnus.wessel@bund.net](mailto:magnus.wessel@bund.net)

Mehr Informationen und Hinweise finden Sie unter <http://www.bund.net/wildbienen> und auf der persönlichen Webseite von Paul Westrich unter <http://www.wildbienen.info>